

Wirtschaft fordert: Keine neuen Steuern oder Baustellen

IHK-Beirat Koblenz für pragmatische Lösungen beim Corona-Neustart – Auch Standortförderung aktiv betreiben und Digitalisierung fördern

■ **Koblenz.** Der regionale Beirat der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz hat ein Forderungspapier zum Wirtschaftsstandort Koblenz zur Corona-Krise veröffentlicht. Das Gremium richtet sich damit an die Entscheider in der kommunalen Politik und der Verwaltung.

Wolfgang Küster, IHK-Vizepräsident, Beiratsvorsitzender und geschäftsführender Gesellschafter der Dornbach GmbH, sagt: „Die Firmen in und um Koblenz müssen massive Umsatzeinbrüche durch die Corona-Krise verschmerzen. Deshalb brauchen sie einfache und unbürokratische Maßnahmen, die sie unterstützen – nicht nur vom Bund oder Land, sondern ganz konkret von der kommunalen Verwaltung.“ Zu diesen Forderungen,

die der IHK Beirat auch mit Blick auf die Stadtratssitzung heute in Koblenz formuliert hat, zählen:

- Keine neuen Steuern bis Ende nächsten Jahres. Steuern und Gebühren dürfen weder erhöht noch neu eingeführt werden.
- Erlass der Sondernutzungsgebühren für alle gewerblichen Nutzungen für das Jahr 2020 sowie die Freigabe größerer Flächen (etwa für Außengastronomie und Handel), um Abstandsvorgaben besser einhalten zu können.
- Verkaufsoffene Sonntage sollen rechtssicher ermöglicht werden, um den Kundenverkehr zu entzerren und Umsatzeinbrüche zu kompensieren.
- Standortförderung aktiv betreiben, etwa durch regionale Mar-

ketingkampagnen wie zum Beispiel „Heimatshoppen“, denn sie beleben Zentren und Ortsmitten.

- Digitalisierung fördern und fordern – in Schulen und Verwaltung. Weder Schulen, Berufsschulen noch Verwaltungen sind auf dauerhaften oder wiederholten Ausfall von Präsenzunterricht oder Publikumsverkehr vorbereitet. Daher sind weitere Investitionen in digitale Infrastruktur nötig, Lehrkräfte und Mitarbeiter müssen geschult und die Akzeptanz für neue Verfahren und Arbeitsweisen muss erhöht werden.
- Verkehr fließen lassen. „Die in der Vergangenheit zeitgleich erfolgten Arbeiten an Bendorfer Brücke, Pfaffendorfer Brücke und

Südbrücke haben zu erheblichen Staus geführt und sind sicher noch im Winter relevant. Wie schnell sich Straßen füllen, zeigt die aktuelle Situation am Saarkreisel. Hinzu kommen Corona-bedingt geringeres Platzangebot im ÖPNV und persönlicher Infektionsschutz, sodass im kommenden Winterhalbjahr sehr wahrscheinlich mehr Autopendler unterwegs sind. Weitere Störungen und Staus müssen vermieden werden“, fordert Fabian Göttlich, Leiter der Abteilung Interessenvertretung der IHK.


Zu den Verkehrsmaßnahmen zählen konkret:

- Keine neuen, zusätzlichen Baustellen an wichtigen Straßen und

Knotenpunkten bis Ende März 2021.

- Keine Fahrverbote oder Tempolimits, die die laut IHK ohnehin knappe Straßeninfrastruktur künstlich einschränken würden.
- Neuschaffung von Park-and-ride-Anlagen entlang der Autobahnen und Bundesstraßen sowie Individualverkehr und ÖPNV in der Pendlerstadt Koblenz besser vernetzen.
- Nahverkehrsplan überprüfen und gegebenenfalls vor dem Inkrafttreten zum 1. Dezember 2020 an neue Bedingungen anpassen.



 Weitere Infos zum IHK-Beirat gibt es im Internet unter www.ihk-koblenz.de/produktmarken/kreisfreie-stadt-koblenz/ueber-uns/beirat